



Demokratie werkstatt Aktuell

Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten

Nr. 2546

Dienstag, 20. Jänner 2026



**Wir feiern 170.000 Teilnehmende
in der Demokratiewerkstatt.**

Editorial von AL Dr. Matthias Keppel

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

es gibt etwas zu feiern: Mit der heutigen Werkstatt Politikerinnen und Politiker mit der 3C des GRG 21 Bertha von Suttner - Schulschiff haben wir sage und schreibe 170.000 Teilnehmende in unserer Demokratiewerkstatt begrüßen dürfen! Mit dieser unglaublichen Zahl belegt die Demokratiewerkstatt – 2007 als Einrichtung des Parlaments für junge Menschen ins Leben gerufen – einmal mehr ihren Stand als erfolgreiches und auch international renommiertes Projekt der Demokratiebildung. In unterschiedlichen Präsenz- und Onlineworkshops beschäftigen sich Schulklassen und Lehrlingsgruppen aus allen neun Bundesländern mit den zentralen Grundprinzipien, die eine moderne Demokratie ausmachen. Seit Beginn haben auch über 2.000 Parlamentarierinnen und Parlamentarier als Gäste an Workshops teilgenommen. Viele von ihnen oft mehrfach.

Unsere „(Online)Werkstatt mit Politikerinnen und Politikern“ ermöglicht den jungen Teilnehmenden den direkten Gedankenaustausch mit Nationalratsabgeordneten und Mitgliedern des Bundesrats. Der Workshop bietet dabei beiden Seiten unmittelbaren Einblick in die Lebenswelt der jeweils anderen. Die Aufgaben des Parlaments sowie der Politikerinnen und Politiker werden so für die jungen Menschen begreifbar und damit besser nachvollziehbar. Wir freuen uns auf noch viele, viele Teilnehmende, die in unseren Workshops erfahren, warum ihre Freiheit kein Zufall ist und was echte Mitsprache bedeutet!



Was wir Schülerinnen und Schüler mit der Demokratiewerkstatt verbinden ...

„Wenn wir an die Demokratiewerkstatt denken, dann denken wir an die Demokratie und wie wichtig sie ist. Dort haben wir gelernt was es mit Demokratie auf sich hat.“



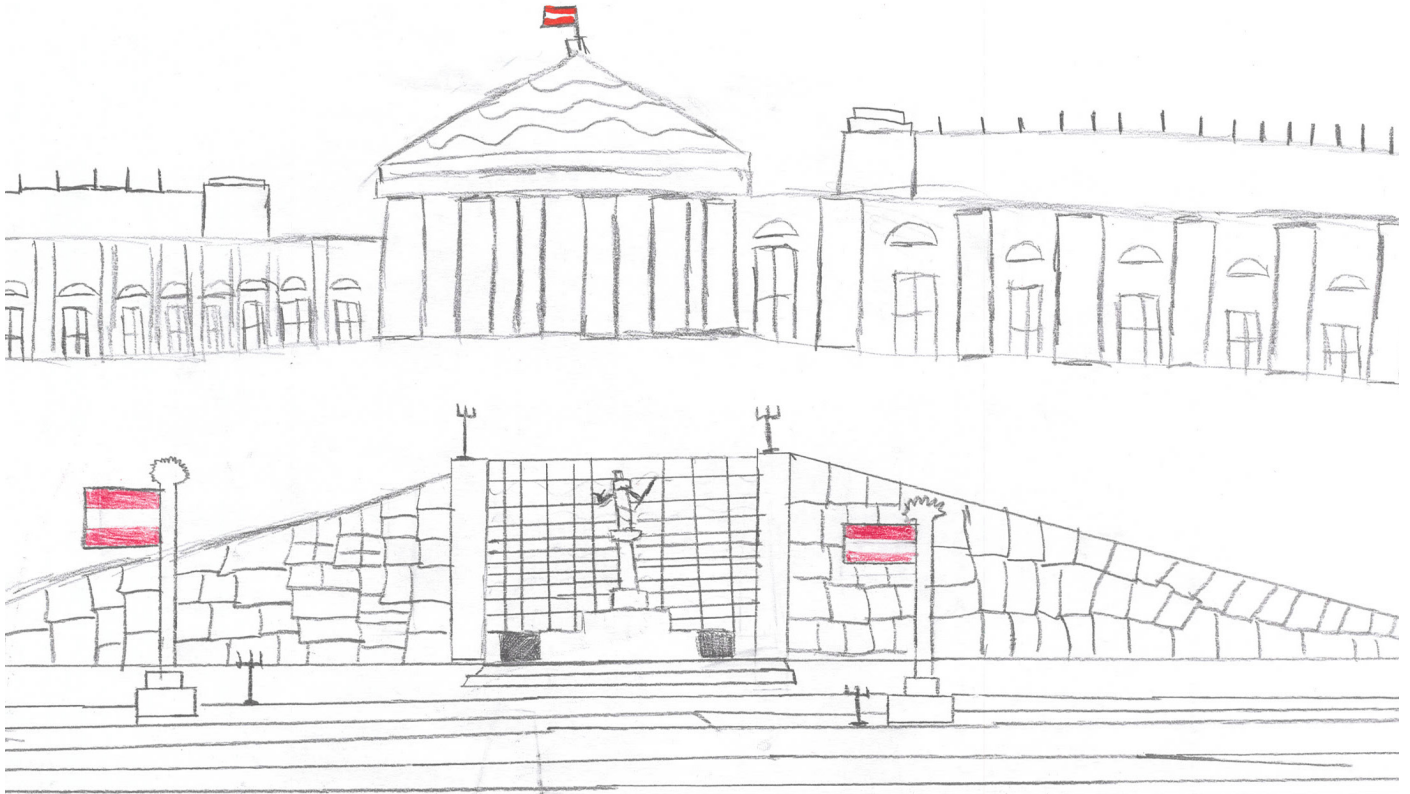
„Hier trifft man spannende Persönlichkeiten, denen man auch interessante Fragen stellen kann. Man hat auch die Möglichkeit, das Parlament zu besuchen und hautnah Dinge mitzuerleben. Es ist ein Ort, an dem man viel Spaß haben kann.“



„Wir verbinden mit der Demokratiewerkstatt, dass wir das Parlament besser kennenlernen können. Dort haben wir über Demokratie und unsere Rechte gelernt. Auch das Interview mit der Politikerin und dem Politiker war spannend. Wir haben viele wichtige Infos bekommen, die für unsere Zukunft sehr nützlich sind.“

Unterschiede zwischen National- und Bundesrat

Leonas (13), Niklas (12), Mahir (14), Lorenz (13), Nika (12), Lona (13) und Amra (13)



Das österreichische Parlament hat zwei Kammern: den Nationalrat und den Bundesrat. In diesen Kammern stimmen Politikerinnen und Politiker über Gesetze für Österreich ab.

Im Nationalrat gibt es 183 Abgeordnete und im Vergleich dazu im Bundesrat 60 Mitglieder. Die Abgeordneten zum Nationalrat werden spätestens alle fünf Jahre neu gewählt. Bei der Gesetzgebung vertritt der Bundesrat die Anliegen der Bundesländer. Das Parlament kontrolliert außerdem die Regierung.

Heute kamen zwei Gäste in die Demokratie-

werkstatt: Andrea Eder-Gitschthaler und Paul Stich. Sie erzählten uns über ihre Arbeit im Parlament. Wir stellen die beiden auf der rechten Seite vor.



Im Interview haben wir auch herausgefunden, dass in Österreich sehr lange für das Wahlrecht gekämpft wurde und wir heute das Recht haben, ab 16 Jahren zu wählen. Es ist wichtig, dass es Politikerinnen und Politiker gibt, die sich für die Menschen einsetzen. Dafür gibt es das Parlament, wo deren unterschiedliche Meinungen vertreten werden.



Paul Stich:

Sei 2024 Abgeordneter zum Nationalrat.
Wie laufen Abstimmungen bei Nationalratssitzungen ab?

Zum Zustimmen muss man aufstehen.

Wie bereitet er sich auf Reden vor?

Er lernt bei Reden nur das Wichtigste auswendig. Im Nationalrat gibt es für die Rednerinnen und Redner eine begrenzte Redezeit.

Was ist für ihn bei Sitzungen am schwierigsten?

Für ihn ist es am schwierigsten, bei langen Sitzungen geduldig zu bleiben und nicht unmittelbar auf die Aussagen der anderen reagieren zu können.

Andrea Eder-Gitschthaler:

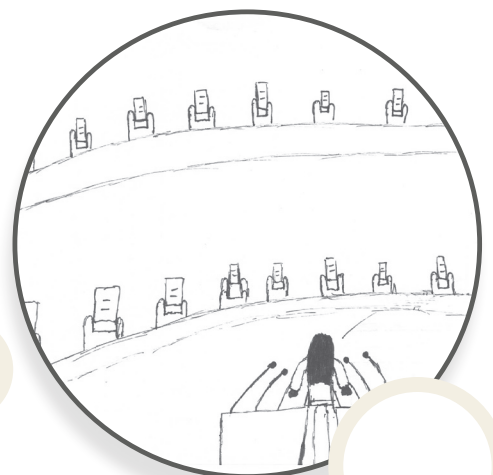
Seit 2017 Mitglied des Bundesrates.

Wie laufen Abstimmungen bei Bundesratssitzungen ab?
Zum Zustimmen muss man aufzeigen.

Wie bereitet sie sich auf Reden vor?

Sie lernt bei Reden nur das Wichtigste auswendig. Im Bundesrat gibt es keine Begrenzung der Redezeit.

Was ist für sie bei Sitzungen am schwierigsten?
Sie findet es schwierig, die ganze Zeit aufmerksam zu bleiben und sagt, man muss sich durchgehend sehr konzentrieren.



Entstehung der Gesetze

Moritz (12), Daria (12), Blanka (12), Helena (12), Sara (12) und Baran (13)



Ein Gesetz ist eine Regel, an die man sich halten muss. Gleichzeitig ist es auch oft ein Recht, das einem zusteht. Die Gesetze für Österreich werden im Parlament beschlossen.

Wir machen uns in einer Demokratie gemeinsam Gesetze aus, damit kein Chaos entsteht und damit wir ein gutes Miteinander haben.

Bevor ein neues Gesetz entsteht, gibt es zunächst oft ein Problem oder eine Herausforderung für die Menschen in unserem Land. Man muss dann Lösungen suchen oder überlegen, wie man etwas besser machen könnte. Dafür muss man miteinander reden und einander zu-

hören. So funktioniert das im Parlament. Zuerst wird über das geplante Gesetz in Ausschüssen gesprochen. Ein Ausschuss ist eine kleine Gruppe von Parlamentarierinnen und Parlamentariern, die sich zu bestimmten Themen trifft um zu diskutieren. In einem Ausschuss sind alle Parteien vertreten.

Letztendlich gibt es eine Abstimmung über das Gesetz im Nationalrat und im Bundesrat. Was dort genau passiert, haben wir unsere Gäste gefragt. Paul Stich ist Abgeordneter zum Nationalrat, Andrea Eder-Gitschthaler ist Bundesrätin. Zuerst kommt das Gesetz in den Nationalrat,

dann in den Bundesrat. Die beiden haben erzählt, dass beide Kammern eine zentrale Rolle haben, wenn ein Gesetz entsteht. Der Nationalrat diskutiert und stimmt dann über das Gesetz ab. Auch im Bundesrat wird über das Gesetz verhandelt und abgestimmt. Der Bundesrat hat auch ein Einspruchsrecht und kann in manchen Fällen ein absolutes Veto einlegen. Sie finden Gesetze wichtig, da sie dafür sorgen, dass die Gesellschaft funktioniert.

Am Schluss wird das Gesetz unterschrieben und veröffentlicht. Auch die Medien berichten darüber. Gesetze haben viel mit unserem Leben zu tun, z.B. unter welchen Bedingungen Böller erlaubt sind oder wie Schule und Bildung geregelt werden.



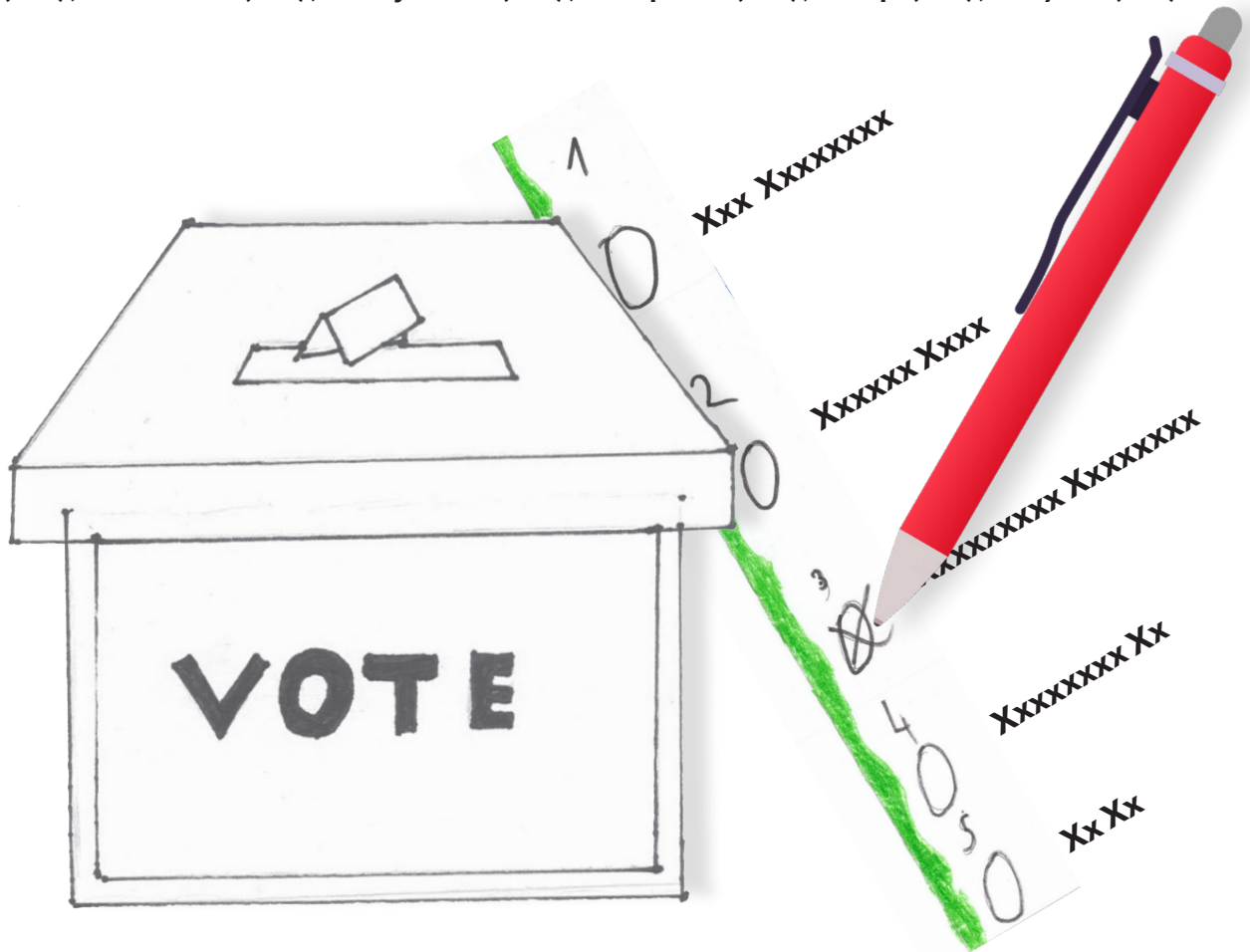
Medien berichten über Gesetze, damit wir alle davon erfahren.



Im Parlament wird über Gesetze diskutiert und darüber abgestimmt.

Alles zum Thema Wahlen

Kaya (13), Rebecca (12), Benjamin (12), Leopold (13), Filip (13), Rayan (13)



Warum ist wählen wichtig, und wer darf in Österreich überhaupt wählen?

Demokratie heißt, dass die Herrschaft vom Volk ausgeht. Das bedeutet, dass die Bürgerinnen und Bürger durch Wahlen mitbestimmen können, wer in unserem Land politische Entscheidungen treffen soll. Jene Personen, die diese Entscheidungen über Gesetze treffen, nennt man Abgeordnete. Sie werden vom österreichischen Volk gewählt. Folgende Wahlen fallen uns ein: die Nationalratswahl, die Landtagswahl, die EU-Wahl und die Gemeinderatswahl. Diese Wahlen müssen in einem demokratischen System bestimmte Kriterien erfüllen. Wahlen müs-



In einem Parlament sitzen die von uns gewählten Abgeordneten, hier stilisiert abgebildet.

sen z. B. allgemein, persönlich, frei und geheim sein. Es ist wichtig, dass wir wählen gehen, weil wir dadurch mitbestimmen können, wer unsere Meinungen vertritt. Das machen die von uns gewählten Politikerinnen und Politiker.

Heute waren Frau Andrea Eder-Gitschthaler und Herr Paul Stich bei uns zu Gast. Wir haben sie gefragt, wie wir uns als zukünftige Wählerinnen und Wähler am besten auf eine Wahl vorbereiten können. Sie haben uns folgende Tipps gegeben: Es ist wichtig, dass wir uns selbst eine eigene Meinung über die politische Lage in Österreich bilden können. Dabei empfehlen sie uns verschiedene und unterschiedliche österreichische Medien zu nutzen, die für die Informationsverbreitung zuständig sind. Abschließend kann gesagt werden, dass auch unsere beiden Gäste betont haben, dass es wichtig ist, wählen zu gehen!



Gewaltentrennung

Valerie (13), Lea (12), Lara (12), Ramina (13), Jakob (13),
Marko (13) und Ammar (13)



In diesem Artikel geht es um Gewaltentrennung. Gewalt bedeutet in diesem Fall Macht und wer Macht hat, kann über etwas bestimmen.

In einer Demokratie ist Macht in drei Teile aufgeteilt: Judikative, Exekutive und Legislative. Die Judikative umfasst die Gerichte. Sie

entscheiden über das Strafausmaß, wenn ein Gesetz gebrochen wird. Strafen werden in einem Gerichtssaal entschieden. Die Exekutive besteht aus der Regierung und der Verwaltung (dazu gehört z. B. auch die Polizei). Sie setzen die Gesetze um. Die Legislative in Österreich sind die Parlamente. Sie beschließen die Gesetze. Gewaltentrennung ist in einer Demokratie sehr wichtig,



damit nicht eine Person oder Gruppe alleine über alles entscheiden kann. Außerdem kontrollieren sich die Machtbereiche gegenseitig.

Im Interview mit dem Abgeordneten Paul Stich und Andrea Eder-Gitschthaler, Mitglied des Bundesrats, haben wir die beiden zu verschiedenen Themen befragt.

Wir haben gefragt: Zu welchem Bereich gehören Sie bei der Gewaltentrennung?

Sie gehören der Legislative an. Sie stimmen in ihrer jeweiligen Kammer über Gesetze ab und diskutieren viel.

Was verbinden sie mit Gewaltentrennung?

Sie finden es unumgänglich und sinnvoll, dass die Macht aufgeteilt ist. Österreich ist ein gutes Beispiel für ein Land, das eine funktionierende Gewaltentrennung hat.

Ist ihr Job anstrengend?

Ihr Job ist grundsätzlich anstrengend, weil sie

sehr viele Stunden am Tag arbeiten – manchmal sogar bis 3 Uhr in der Früh.

Politik ist für uns leider nicht so ein Alltagsthema in der Schule. Wir finden Gewaltentrennung wichtig weil dadurch nicht eine einzige Person die ganze Macht hat.

Der Tag heute war sehr spannend, da wir auch mit echten Politikerinnen und Politikern reden konnten und wir haben viel Neues gelernt.





Impressum

Eigentümerin, Herausgeberin, Verlegerin, Herstellerin:
Parlamentsdirektion

Grundlegende Blattrichtung: Erziehung zum Demokratiebewusstsein.

Werkstatt Politikerinnen und Politiker

Die in dieser Zeitung wiedergegebenen Inhalte geben die persönliche Meinung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Workshops wieder.

Bildrechte: © Parlamentsdirektion, soweit nicht anders vermerkt.

www.demokratiwebstatt.at

Parlament
Österreich

3C, BG/BRG Donauinselplatz, 1210 Wien

